



Voller Wunder



Das gestohlene Elfenglück

Märchentheater über die Magie des Teilens

Rosmarie Potzinger



239

Das gestohlene Elfenglück
Märchentheater über die Magie des Teilens

Rosmarie Potzinger

AUFFÜHRUNGSRECHT
(für Schulen und Laienspielgruppen)

Die Aufführungsrechte zum gekauften Stück sind bei nicht-kommerziellen Aufführungen inkludiert. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen. Für Aufführungen, bei denen Eintritt oder eine freie Spende verlangt wird, kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter-Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag
www.unda.at

Inhalt

In einem Märchenwald lebt Waldina, die Elfenkönigin, die ihr kostbares Elfenglück – ein altes Hufeisen – selbstsüchtig ganz für sich allein hütet. Als das Hufeisen plötzlich verschwindet, schickt sie die etwas tollpatschigen Freunde Bommel, den Dachs, und Stups, den Fuchs, auf die Suche. Auf ihrem Abenteuer begegnen die beiden launischen Fliegenpilzen, listigen Baumwichteln, rappenden Hasen und schließlich der bösen Hexe Maluria, die das Elfenglück für sich beansprucht. Erst die weise Eule Eulalia bringt alle zur Besinnung: Glück wird nicht kleiner, wenn man es teilt – ganz im Gegenteil!

Inklusive UNDArichtsbaukasten mit weiterführenden Ideen für einen wundervollen Unterricht.

Personen

Waldina, die Elfenkönigin	47 Einsätze
Zausel, der Hofberater	17 Einsätze
Bommel, der Dachs.....	55 Einsätze
Stups, der Fuchs	62 Einsätze
Fliegenpilz 1.....	29 Einsätze
Fliegenpilz 2.....	28 Einsätze
Hexe Maluria.....	46 Einsätze
Kunibert, der Rabe	39 Einsätze
Zipf, der Baumwichtel	20 Einsätze
Zapf, der Baumwichtel.....	16 Einsätze
Baum 1	10 Einsätze
Baum 2	11 Einsätze
Hops, der Hase	21 Einsätze
Piff, der Hase.....	21 Einsätze
Eulalia, die weise Eule	34 Einsätze

1. Szene

Personen:

Waldina, Zausel, Bommel, Stups

Bühnenbild:

Saal im Schloss der Elfenkönigin Waldina

Ein Saal im Schloss der Elfenkönigin Waldina; seitlich hängen Bilder von Bäumen und Blumen, hinten ein Fenster, davor steht ein kleines Tischchen mit einem geschlossenen Holzkästchen darauf; seitlich ein paar Stühle und eine große Bodenvase mit bunten Blumen;

Von rechts tritt Waldina, die Elfenkönigin, auf; sie trägt ein grünes, mit Blättern und Blüten verziertes, langes Kleid, auf dem Kopf eine Krone; langsam geht sie zur Vase, schnuppert verzückt an den Blumen, dann tritt sie auf den Tisch mit dem Holzkästchen zu.

Waldina:

Ist hier auch alles so, wie es sein soll? *(sie sieht sich aufmerksam um)* Das Fenster steht nicht offen, das Tischchen findet sich unberührt an Ort und Stelle... und der Deckel von meinem Kästchen ist fest verschlossen. So muss es sein, denn darin ruht der kostbarste Schatz, den ich besitze. Und er gehört mir – mir – mir! Mir ganz allein! Nun schon seit wirklich langer Zeit. *(sie beugt sich über das Kästchen)* Ich will nur kurz einen raschen Blick darauf werfen, bevor ich den Saal wieder verlasse. *(sie öffnet den Deckel des Kästchens, irritiert)* Wie das? *(sie sieht sich aufgeregt um, bückt sich suchend)* Oh fürchterlicher Schreckenstag! Weh mir! Es ist weg! Entführt! Verschwunden! *(sehr laut rufend)* Zausel! Zausel! Komm' sofort herein und schau dir an, was passiert ist!

Zausel, der königliche Hofberater, kommt gemächlich von rechts auf die Bühne; er trägt eine graue Perücke, einen langen, grünen Gehrock und hält ein dickes, schweres Buch in der Hand, in dem er augenscheinlich liest.

Zausel: (völlig ungerührt)

Wieso schreien Eure Majestät denn gar so erbärmlich in aller Morgenfrühe? Meine Ohren vertragen keinen Lärm – schon gar nicht zu dieser Tageszeit!

Waldina:

Was interessieren mich jetzt denn deine Ohren? *(sie deutet fassungslos auf das Kästchen)* Ich wurde beraubt!

Zausel: (sieht sich langsam im Raum um)

Da schaut's aber so gar nicht nach einem Beraubungsdelikt aus. Eher so wie immer.

Waldina:

Was soll das heißen, „da schaut's aber so gar nicht nach einem Beraubungsdelikt aus“? Überzeug' dich doch selbst. Es ist fort! *(sie zeigt überdeutlich auf das Kästchen, tritt zur Seite)* Fort! Fort! Fort!

Zausel geht zum Kästchen, schlägt sein Buch mit einem lauten Knall zu, sieht ganz tief in das Kästchen.

Zausel: (verblüfft)

In der Tat, Majestät, das Kästchen ist vollkommen leer.

Waldina: (fassungslos)

Absolut, Zausel! Ich bin verzweifelt! Ich bin am Ende! Ach, was rede ich da eigentlich um den heißen Brei herum? Ich bin verloren! Wahrhaftig! Eine Elfenkönigin ganz ohne... also wirklich... ganz und gar ohne...

Zausel: (fällt ihr ins Wort)

... das berühmte Hufeisen. *(er kratzt sich nachdenklich das Haar)* Immerhin ist das Kästchen ja noch da.

Waldina: (aufgebracht)

Was habe ich denn schon großartig davon, dass sie das nicht auch noch hinweggefladert haben?

Zausel: (erschrocken)

Hinweggefladert? Dann gehen Eure hochgefürchtete Majestät tatsächlich davon aus, dass hier Räuber ihre schmierigen Hände im Spiel hatten? Es könnte ja doch auch sein, dass es beim Saubermachen irgendwie und irgendwo hingeplumpst ist?

Waldina:

Dann müsste es ja hier unter dem Tischchen liegen. Aber, überzeug dich doch selbst, Zausel! Da ist nix!

Zausel bückt sich umständlich, schaut ganz genau unter das Tischchen.

Zausel:

Da ist absolut nix, Majestät haben den Sachverhalt exakt auf den Punkt gebracht. Nun ja... vielleicht wäre es hilfreich, all das zuerst einmal genauestens zu analysieren.

Waldina: (seufzend)

Dafür wirst du wohl wieder elendslange brauchen, so wie ich dich kenne.

Zausel:

So lang, wie es dauert, dauert's... hm... also... mal sehen... *(er schaut noch einmal das Kästchen an)* Die Fakten stellen sich wie folgt zusammen: das Kästchen wurde an seinem angestammten Platze vorgefunden und der Inhalt desselben augenscheinlich entnommen.

Waldina: (aufgebracht)

Entnommen?! Entnommen?! Geraubt hat man es! Auf infame, gemeine, fiese und hinterhältige Art und Weise!

Zausel: (fährt ungerührt fort, sieht sich langsam um)

Auf den ersten Blick scheint nichts anderes zu fehlen. Kurios... Dubios... und äußerst unerklärlich.

Waldina: (empört)

War das jetzt deine genaue Analyse, Zausel? Ich bin genauso klug wie vorher!

Zausel:

Ich komme nun also zum Schluss, hochverehrte Waldina. Es gibt keinerlei Einbruchsspuren... die Sache ist und bleibt einfach nur mysteriös.

Waldina:

Mysteriös? Mysteriös? Es ist ein Drama! Eine nicht zu fassende Schrecklichkeit! Mein Elfenglück ist weg! Wer immer es aus dem Kästchen gestohlen hat, ist ein diebischer, lumpiger und richtig gemeiner Wicht!

Zausel: (seufzt)

Ja, aber vermutlich hätten wir das Kästchen, in dem wir Euer kostbares Elfenglück aufbewahren, auch nicht einfach so und ungesichert hier herumstehen lassen sollen?

Waldina:

Seit ich die Königin der Elfen bin – und die bin ich nun schon seit exakt 735 Jahren – steht das Kästchen mit meinem Elfenglück hier an dieser Stelle. Und nie, nie, NIEMALS war irgendjemand derart niederträchtig, dass er es einfach so hinweggeräubert hätte!

Zausel: (schulterzuckend)

Aber irgendwann passiert's eben immer. Wir hätten darauf vorbereitet sein müssen.

Waldina: (verzweifelt)

Was mache ich jetzt nur?

Zausel:

Das ist eine gute Frage, durchaus, das muss ich zugeben. Außerdem würde mich interessieren, warum, wieso, weshalb und vor allem wozu jemand dieses altertümliche Hufeisen geklaut haben soll. Es gibt doch weitaus wertvollere Reichtümer bei uns im Schloss.

Waldina:

Was du für Unsinn daherschwafelst, Zausel. Mein Elfenglück ist kein „altertümliches Hufeisen“, wie du dich mal wieder so völlig unpassend ausdrückst, sondern der kostbarste Schatz, den es in meinem ganzen Königreich gibt. Und, es hat immer ganz allein mir gehört! Nicht auszudenken, dass jetzt irgendwer mein ganzes Glück in seinen schmierigen Händen hält!

Zausel:

Also, mir hat meine Uroma einmal erzählt, dass das sogenannte Elfenglück nichts anderes als ein ganz gewöhnliches Hufeisen ist, das ein alter Esel mal irgendwo verloren hat.

Waldina: (empört)

So eine Frechheit hab ich noch nie vernommen! Noch NIE! Das Hufeisen stammt nicht von einem alten Esel, sondern vom Hinterhuf eines Einhorns! Das weiß doch jedes Kind! Aber, wie auch immer. Es ist weg! Ich bin absolut am Ende!

Zausel:

Absolut würd' ich jetzt nicht sagen.

Waldina: (hoffnungsvoll)

Hast du etwa eine Idee, wer mir in meinem Elend beistehen könnte? Dann raus damit, aber schleunigst!

Zausel: (überlegend)

Wir könnten Bommel und Stups beauftragen, nach dem Hufeisen zu suchen.

Waldina: (skeptisch)

Bommel und Stups? Na, ob ich mein ganzes Glück in die Pfoten von den beiden legen soll? Ich weiß nicht so recht...

Zausel: (schulterzuckend)

Sonst fällt mir aber keiner ein, der uns weiterhelfen könnte.

Waldina:

Nun gut, Zausel, dann müssen wir das wohl in Kauf nehmen. Hol' die beiden zu mir. So rasch wie möglich.

Zausel:

Immer zu Diensten, Majestät Waldina! *(er verbeugt sich umständlich, geht dann nach rechts von der Bühne ab)*

Waldina: (geht nervös auf und ab)

Hoffentlich dauert das nicht allzu lange. Wo werden die zwei sich wohl herumtreiben? Vermutlich in der Schlossküche, so verfressen wie sie sind... haben nichts als Kuchen und Torten im Sinn... Und tollpatschig sind die... ob es wirklich klug ist, ausgerechnet die beiden fortzuschicken, um das Hufeisen zurückzuholen?... ich weiß nicht... Weh mir! Dieses ganze Unglück ist kaum zu ertragen!

Es klopft laut dreimal.

Waldina:

Na, das ging ja jetzt schneller, als vermutet. *(ruft laut)* Tretet ein!

Bommel, der Dachs, und Stups, der Fuchs, treten zögernd von rechts auf; Bommel trägt ein Dachskostüm mit einem roten Halstuch, Stups trägt ein Fuchskostüm mit einer blauen Masche.

Stups: (verbeugt sich ungeschickt)

Hei-ei-ei, werte, fürchterbare Majestät. Der Zausel hat uns mitten im Kirschkuchen-Essen aufgescheucht und uns angeschnauzt, dass wir sofort und auf der Stelle zu dir kommen sollen.

Bommel: (verbeugt sich ebenfalls)

Und da sind wir jetzt. Nicht ganz so freiwillig, aber dafür mit Schwung und halbwegs guter Laune.

Stups:

Noch besser wäre unsere Laune allerdings, wenn wir den Kuchen hätten fertig essen können.

Bommel: (zustimmend)

Da sagst du was, Stups. Genau so ist es!

Waldina: (genervt)

Ach, du meine Güte.

Stups:

Wenn's also weiter nix gibt, wir zwei beide hätten eigentlich in der Schlossküche noch gaaanz viel zu tun. Da wartet jede Menge Ku... (*er bessert sich rasch aus*) ich meine, Arbeit, Arbeit wartet dort auf uns... Jede Menge... Jawoll!

Bommel:

Tja, was soll ich sagen. Freund Stups hat wie immer recht. Du entschuldigst uns also, Waldina?

Stups und Bommel verbeugen sich und wenden sich schnell wieder Richtung Tür nach rechts.

Waldina:

Halt und hiergeblieben! Ihr wandert jetzt nicht gemütlich zurück in die Küche und schmaust fröhlich irgendwelche Kuchen!

Stups: (wendet sich erbost Waldina zu)

Irgendwelche Kuchen füttern wir nie – wir essen ganz gezielt nur den allerbesten.

Bommel:

Und das ist derzeit eindeutig der Kirschkuchen. Wie flaumig-fluffig-fruchtig der immer schmeckt! Da kommt ein Dachs so richtig ins Schwärmen.

Stups:

Und ein Fuchs wie ich macht da natürlich sofort mit. Ist ja Ehrensache. Also, hochgefürchtete Elfenkönigin, was immer du von uns möchtest, Bommel und ich haben eigentlich keine Zeit dafür.

Bommel:

Nicht, dass irgendwelche komischen Kuchendiebe auf die Idee kommen, unsere Jause zu klauen.

Waldina: (streng)

Seid ihr endlich fertig mit eurem Geplapper? Dann spitzt jetzt mal ordentlich die Lauscher und hört zu...

Stups: (fällt ihr ins Wort)

Lauscher? (*zu Bommel gewandt*) Hat die da grad unsere wunderhübschen Öhrchen als „Lauscher“ bezeichnet? Auch wenn sie die Elfenkönigin ist, so lass ich nicht mit mir reden.

Bommel: (protestierend)

Und ich erst recht nicht.

Waldina: (laut und streng)

Still jetzt! Hier ist ein furchtbares Verbrechen geschehen und ihr zwei müsst herausfinden, wer es begangen hat! Und zwar so schnell wie möglich.

Stups: (zu Bommel)

Müssen wir das, Bommel?

Bommel:

Ich wüsste nicht, wer uns zu so was zwingen könnte, Stups.

Waldina: (verärgert)

Ich! Ich kann euch dazu zwingen! Wenn ihr mir nicht helft, dann ist die Schlossküche für euch zwei für alle Ewigkeit gesperrt! Habt ihr das verstanden?

Stups:

Hei-ei-ei, das klingt nicht gut.

Bommel:

Was sollen wir denn tun, damit so eine Schrecklichkeit nicht passiert?

Waldina:

Mein Elfenglück zurückholen. Es wurde mir gestohlen.

Stups:

Was? Das alte Hufeisen von dem Esel? Wer klaut denn so ein Zeug, wo es in der Schlossküche doch so köstlichen Kuchen gibt?

Waldina: (mühsam beherrscht)

Das Hufeisen stammt vom Hinterhuf eines Einhorns! Merkt euch das ein für alle Mal!

Stups:

Also mir hat da Urgroßopa Fuchs etwas ganz anderes darüber erzählt.

Bommel:

Mir auch.

Waldina:

Euer Unwissen tut jetzt absolut nichts zur Sache! Passt auf! Solange das Hufeisen in seinem Kästchen hier gelegen hat, war mein Glück gesichert. Versteht ihr überhaupt, was das für mich bedeutet, dass es geraubt wurde? Ich werde nie wieder glücklich sein, das ist eine echte Tragödie!

Stups:

Für dich jetzt?

Waldina:

Natürlich für mich, du einfältiger Fuchs! Alle anderen interessieren mich nicht!

Bommel: (beiläufig)

Das war ja immer schon so. Direkt gemein ist das.

Stups:

Ich finde es auch fies, wenn man das ganze Glück nur für sich haben will.

Waldina: (protestierend)

Es gehört mir aber! Mir ganz allein! Und jetzt erteile ich euch den Befehl, mein Elfenglück aufzuspüren! Findet den elendigen Dieb und wagt es nicht, ohne das Hufeisen ins Schloss zurückzukehren! Sonst gibt's nie wieder Kuchen! Weder für dich (*sie zeigt drohend auf Bommel*), noch für dich. (*sie deutet wütend auf Stups*)

Bommel:

Na bumm. Ich weiß gar nicht, wie oder wo wir da überhaupt anfangen sollen.

Stups:

Ach was! Da geht's jetzt immerhin um all unsere zukünftigen Kuchen und Torten. (*euphorisch*) Wir schaffen das! Wir schaffen das! Wir schaffen das ... sicher...

Stups & Bommel: (gleichzeitig, beide den Kopf hängen lassend)
... nicht!

Waldina: (ungeduldig)

Genug der Rederei! Macht euch nun unverzüglich auf den Weg und erledigt den Auftrag so, wie ich es will!

Bommel:

Ach du dickes Dachsfellchen, uns bleibt auch wirklich nichts erspart.

Stups:

Da hast du wohl recht, Bommel. Komm', gehen wir. Waldina schaut schon so grimmig, da möchte ich keine einzige Minisekunde länger hierbleiben.

Bommel:

Ich auch nicht.

Stups und Bommel verbeugen sich ungeschickt, dann verlassen sie die Bühne und gehen langsam nach rechts ab.

Waldina:

Wenn die beiden mein Elfenglück nicht zurückbringen, muss ich auf ewig unglücklich sein! Welch furchtbare, düstere Zeiten stehen mir dann wohl bevor!

Waldina schüttelt den Kopf, verlässt dann gemächlichen Schrittes die Bühne.

2. Szene

Personen:

Fliegenpilz 1, Fliegenpilz 2, Hexe Maluria, Kunibert

Bühnenbild:

Im Wald

Im Wald; Zwei Fliegenpilze stehen vorne seitlich auf der Bühne; im Hintergrund sieht man Bäume und Sträucher; vorne liegen ein paar Steine; die Fliegenpilze tragen Fliegenpilzkostüme mit Hüten.

Fliegenpilz 1: (gut gelaunt)

Wie wunderbar die Vögelein hier in unserem Wald zwitschern!

Fliegenpilz 2: (mürrisch)

Und das schon seit dem frühen Morgen. Dauernd dieses Tirilli-Tirilla. Mir geht das so was von auf die Nerven! Dass man nicht mal für ein kleines Weilchen seine Ruhe haben kann! Schrecklicher Tag ist das heut wieder.

Fliegenpilz 1:

Wieso musst du nur immer so derart giftig sein?

Fliegenpilz 2:

Schau mich mal ganz genau an. Was bin ich?

Fliegenpilz 1: (schaut ganz genau)

Ein Fliegenpilz.

Fliegenpilz 2:

Und was ist typisch für so einen Fliegenpilz?

Fliegenpilz 1:

Dass er giftig ist?

Fliegenpilz 2:

Exakt! Checkst du jetzt, warum ich immer schlecht gelaunt bin?

Fliegenpilz 1:

Muss ich wohl... Aber trotzdem finde ich es schön, wenn die Vögelein singen.

Fliegenpilz 2:

Ich aber nicht! Und jetzt lass mich endlich mal in Frieden! Ich muss mich auf meine schlechte Laune konzentrieren.

Fliegenpilz 1: (wartet kurz, dann fröhlich)

Ach, ist das nicht wunderbar, wenn die Sonnenstrahlen so ein bisschen durch die Bäume blinzeln?

Fliegenpilz 2:

Mir geht das so was von auf die Nerven. Und du nervst mich auch mit deinem dauernden Geplapper, wie toll hier doch alles ist.

Fliegenpilz 1: (ingeschnappt)

Man wird doch wohl noch etwas sagen dürfen. *(er hält kurz inne, lauscht, dann laut)* Du-u?

Fliegenpilz 2:

Was willst du denn jetzt schon wieder?

Fliegenpilz 1:

Ich hab' da was gehört.

Fliegenpilz 2: (lauscht ebenfalls)

Ach was. Das ist sicher nur irgend so ein lästiger Schwammerlpflücker. Na, der wird sich freuen, wenn er uns zwei da stehen sieht!

Fliegenpilz 1:

Nein... das ist definitiv kein Schwammerlpflücker. Ich glaub', das ist die Hexe.

Fliegenpilz 2:

Welche Hexe?

Fliegenpilz 1:

Welche Hexe wohl? Die böse Maluria höchstwahrscheinlich.

Fliegenpilz 2: (ängstlich)

Ach nein! Wenn die wieder auf der Suche nach Zutaten für einen ihrer Hexentränke ist, dann geht's uns wohl endgültig an den Kragen. Hab' ich's doch gleich gewusst, dass das heute kein guter Tag wird.

Fliegenpilz 1:

Glaubst du wirklich, die mischt so giftige Typen wie uns in ihr Zaubergebräu?

Fliegenpilz 2:

Natürlich! Genau das wird passieren. Weißt du was? Wir zwei sind jetzt mal ganz ruhig und unauffällig. Vielleicht sieht sie uns dann nicht.

Fliegenpilz 1:

Einen Versuch ist's wert. Also stillgestanden – und bloß keinen einzigen Mucks gemacht. Ab genau... *(flüsternd)* jetzt.

Fliegenpilz 1 und Fliegenpilz 2 erstarren; von rechts kommt Hexe Maluria mit ihrem Raben Kunibert auf die Bühne; Hexe Maluria trägt einen langen, zipfeligen Hexenrock, spitze Schuhe und grüne Strubbelhaare, in der Hand hat sie einen Korb; Kunibert trägt ein schwarzes, befedertes Rabenkostüm.

Hexe Maluria: (gereizt)

Geh' doch schneller, Kunibert! Wieso musst du eigentlich immer so durch die Gegend trödeln?

Kunibert: (erschöpft)

Weil ich müde bin, krah, krah. Du hetzt mich dauernd von hier nach da. Und dann wieder zurück. Das ist kein Leben, krah, krah, das ist ein Zustand.

Hexe Maluria:

Ja, ja, im Jammern bist du Großmeister. Aber sonst bekommst du nichts auf die Reihe. Wir müssen das da (*sie deutet auf ihren Korb*) so schnell wie möglich in Sicherheit bringen. Nicht, dass Eulalia Eule noch irgendwas bemerkt.

Kunibert:

Was soll sie bemerken, die Eulalia? Krah, krah. Dass du „das da“ (*er deutet ebenfalls auf den Korb*) einfach so genommen hast? Es gehört uns nicht. Krah, krah. Und ich finde es echt rabenschnabelsuperfies, dass du anderen ihre Sachen klaust! Das macht man einfach nicht! Krah, krah!

Hexe Maluria:

Papperlapapp, „macht man einfach nicht, macht man einfach nicht“. Als böse Hexe kann ich tun und lassen, was ich will. Und du weißt selbst ganz genau, dass ich das Ding da brauche.

Kunibert:

Ich brauche auch vieles, krah, krah. Und nehme es trotzdem nicht anderen Leuten weg.

Hexe Maluria: (verärgert)

Zum Hexenhäuschen noch einmal! Womit habe ausgerechnet ich einen Raben verdient, der dauernd von Recht und Ordnung daherschwafelt?

Kunibert:

Sei froh, dass du mich hast. Krah, krah. Es hält ja sonst ohnehin keiner länger in deiner Nähe aus. Sogar dein Hexenkater und der Zauberbesen haben sich schon aus dem Staub gemacht. Weil du immer so furchtbar gemein und böse bist.

Hexe Maluria:

Ja, das ist, weil ich ständig Unglück habe. Aber damit ist es ja jetzt ein für alle Mal vorbei. Wenn nur Eulalia Eule nicht mitbekommt, dass ich es war, die das Elfenglück gestohlen hat!

Kunibert:

Krah, krah, was würde denn dann eigentlich passieren?

Hexe Maluria:

Na, was wohl? Du ahnungsloser Rabe du! Eulalia ist die einzige weit und breit, bei der ich mitsamt meinen Hexenkünsten nichts ausrichten kann.

Kunibert:

Wie jetzt? Du könntest Eulalia Eule nicht einfach so mal schnell in irgendwas verhexen? Krah, krah?

Hexe Maluria:

Natürlich könnte ich Eulalia nicht „einfach so mal schnell verhexen“. Weißt du denn nicht, dass keine einzige Hexe, egal wie mächtig und böse sie auch ist, etwas gegen Eulen unternehmen kann? Da nützen kein Zauberstab, kein Zauberspruch und auch kein Zaubertrank! Niemals!

Kunibert:

Krah, krah! Das wusste ich wirklich nicht.

Hexe Maluria:

Du weißt ja nie etwas. *(sie sieht sich suchend um)* Wo geht es jetzt eigentlich zurück zum Hexenhäuschen? Irgendwie hab' ich komplett die Orientierung verloren.

Kunibert: (sieht sich auch um, zuckt die Achseln)

Keine Ahnung, krah, krah. Der Wald sieht an allen Stellen immer gleich aus für mich. Baum hier. Baum da. Baum überall.

Hexe Maluria:

Wie auch immer, das Elfenglück muss auf jeden Fall wohlbehalten und hexenheimlich in unser Häuschen geschafft werden. Nichts anderes ist jetzt gerade wichtig.

Kunibert:

Warum hast du das Hufeisen überhaupt geklaut? Krah, krah. Ich versteh' echt nicht, wozu wir dieses alte Ding brauchen.

Hexe Maluria:

Weil du nie etwas verstehst, Kunibert! Also, ich habe dieser selbstsüchtigen Elfenkönigin ihr wertvolles Hufeisen entnommen, weil...

Kunibert: (fällt ihr ins Wort)

Krah, krah. Du meinst „geklaut“!

Hexe Maluria:

Ja, von mir aus... also, ich habe es geklaut, weil diese Waldina das ganze Glück immer nur für sich selbst haben wollte.

Kunibert:

Das ist schon ziemlich fies, irgendwie. Krah, krah.

Hexe Maluria:

Oh ja. Waldina hat sich nie darum gekümmert, ob es auch allen anderen Bewohnern des Elfenkönigreiches gut geht. Für sie zählt immer nur sie selbst.

Kunibert:

Direkt unsympathisch ist das, krah, krah. Aber warum genau hast du es jetzt da in deinem Körbchen?

Hexe Maluria:

Na warum wohl? Weil ich es brauche! Ganz für mich allein!

Kunibert:

Klingt ja mal zur Abwechslung völlig logisch, krah, krah. Und ist genauso unsympathisch, nebenbei bemerkt.

Hexe Maluria:

Ach was, Papperlapapp! Was hat so ein Rabe wie du schon für eine Ahnung von wirklich wichtigen Dingen? Ich hab' die Nase voll davon, dass ich immer nur Pech habe. Jetzt bin ich mal an der Reihe mit „Glücklich-Sein"! Hm... *(sie sieht sich prüfend um)* Wenn ich nur endlich wüsste, wo es zurück zum Hexenhäuschen geht. Dieser Wald macht mich ganz wahnsinnig.

Kunibert:

Du machst mich auch wahnsinnig, Hexe Maluria! Krah, krah! Ich bin nämlich kein bisschen damit einverstanden, dass du das Elfen Glück nur aus dem Grund geklaut hast, weil du es für dich allein verwenden möchtest!

Hexe Maluria:

Interessiert mich deine Meinung, Vogel? Nein, absolut nicht! Und jetzt will ich sofort nach Hause!

Kunibert:

Dann hex' doch irgendeine Lösung herbei. Wie du dich immer anstellst, krah, krah. Ganz ehrlich, ohne mich wärst du doch komplett verloren.

Hexe Maluria:

Eine Lösung herbeihexen? Das ist ja mal eine kluge Idee. Hätte von mir kommen können. Dann sei jetzt mal ganz still, Rabe, ich muss mich konzentrieren.

Kunibert:

Ja, ja, krah, krah. Ich sag' eh nix mehr.

Hexe Maluria: (seufzend)

Ist auch besser so. Hm... mal überlegen... ich brauche einen Spruch, um den Weg zurückzufinden... *(sie schaut sich noch einmal prüfend um, entdeckt die beiden Fliegenpilze, nickt zufrieden)* Da schau her, wen haben wir denn da? Ja, ja... das müsste klappen...

(beschwörend zu den Fliegenpilzen)

Fliegenpilze hier im Wald – steh'n schon lang da, sind recht alt. Abrazill und abrazaus – sagt, wo ist mein Hexenhaus?

Fliegenpilz 1 und Fliegenpilz 2 zeigen gleichzeitig mit ausgestreckten Armen nach links.

Fliegenpilz 1 & Fliegenpilz 2: (gleichzeitig)

Diese Richtung musst du einschlagen, Hexe!

Hexe Maluria: (lacht hämisch)

Ha! Ha! Ha! Wer sagt's denn? Das Hufeisen zeigt schon seine Wirkung – ab jetzt werde ich nur mehr Glück haben! *(zu den Fliegenpilzen)* Und ihr, ihr bleibt schön brav hier stehen. Wenn ich das nächste Mal vorbeikomme, nehm' ich euch mit. Ihr seid die perfekten Zutaten für meine ganz speziellen Hexentränke.

Kunibert:

Krah, krah, du hast echt eine besondere Art, um dich zu bedanken. Willst einfach diese beiden freundlichen Helfer verkochen. Gemein find' ich das! Krah, krah!

Hexe Maluria:

Was du immer an mir herumzunörgeln hast. Nervig ist das! Und jetzt komm', Kunibert. Wir müssen mein Glückshufeisen in Sicherheit bringen.

Kunibert:

Nun gut, Maluria, dann gehen wir eben. Krah, krah. Ich kann ohnehin krächzen, was ich will, es interessiert dich nicht.

Hexe Maluria und Kunibert verlassen die Bühne, indem sie nach links abgehen.

Fliegenpilz 1: (erschrocken)

Hast du das gehört, mein allereinziger Freund?

Fliegenpilz 2: (jammernd)

Wir werden als elende Hexenzutaten enden. Hab' ich doch gleich gewusst, dass das ein schrecklicher Tag ist!

Fliegenpilz 1:

Aber noch ist er nicht vorbei. Immerhin hat Maluria uns unfreiwillig einen Tipp gegeben, wie wir uns womöglich noch retten können.

Fliegenpilz 2: (verwirrt)

Hä? Welchen Tipp? Also, ich hab' nix mitbekommen.

Fliegenpilz 1:

Weil du vor lauter Angst nicht aufgepasst hast! Ich sag' nur so viel: Eulalia, die weise Eule! Sie wird uns vor dem Hexenkessel bewahren.

Fliegenpilz 2: (skeptisch)

Wenn du glaubst... Ich frag' mich nur, wie wir sie herbeirufen sollen.

Fliegenpilz 1:

Dazu braucht's nur ein kleines Fünkchen Glück.

Fliegenpilz 2:

Was wir aber nicht haben. Weil die böse Hexe das Hufeisen mitgenommen hat.

Fliegenpilz 1:

Vielleicht hat das Ding aber auch ein bisschen Glück für uns dagelassen?

Fliegenpilz 2:

Das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen.

Fliegenpilz 1:

Also, ich schon...

Beide verstummen.

3. Szene

Personen:

Zipf, Zapf, Baum 1, Baum 2, Bommel, Stups

Bühnenbild:

Im Wald

Im Wald; im Hintergrund Büsche und einige Bäume, vorne Blumen und Steine; Baum 1 und Baum 2 stehen rechts vorne auf der Bühne, davor sitzen die zwei Baumwichtel Zipf und Zapf; die Bäume tragen Baumkostüme, die Wichtel rote Zwergenmützen, grüne Jäckchen und braune Hosen.

Zipf: (etwas verärgert)

Ach, wieso sind wir denn nicht auf diese wichteltolle Idee gekommen, Zapf?

Zapf: (schulterzuckend)

Keine Ahnung. Das Gejammer hilft uns aber auch nicht weiter. Dafür ist es eindeutig zu spät.

Baum 2: (altersweise)

Also genaugenommen ist es eigentlich nie für irgendwas zu spät.

Baum 1: (besonnen, weise)

Da sprichst du kluge Worte. Das Schicksal ändert sich laufend. Von Minute zu Minute. Immer und immer wieder.

Zipf:

Nun ja, als Baum sieht man die Dinge vermutlich ein wenig anders.

Baum 2:

Mag sein, mag sein. Zeit spielt für uns so überhaupt keine Rolle.

Zapf: (ungeduldig)

Für uns Baumwichtel aber schon. Und, sie läuft uns in Windeseile davon. Wenn wir nur wenigstens eine Ahnung davon hätten, wer das Elfenglück gestohlen hat!

Zipf:

Ich wünschte, wir hätten uns in Waldinas Schloss eingeschlichen und das Hufeisen geklaut!

Zapf:

Dann hätten wir es jetzt für uns ganz alleine, das große Glück! Sagenhaft wäre das!

Baum 1:

Angeblich hat die Elfenkönigin Bommel und Stups losgeschickt, um ihr Eigentum zurückzuholen.

Zipf: (überrascht)

Ausgerechnet die zwei tollpatschigen Kerle?

Baum 2:

Wird nicht mehr lange dauern, bis sie bei uns vorbeikommen.

Zapf:

Woher willst du das wissen?

Baum 2:

Meine Äste reichen hoch hinauf und sie haben mir eben zugeflüstert, dass die zwei jede Sekunde hier eintreffen.

Zipf: (hat einen Einfall)

Da kommt mir eine Idee. Wenn wir es klug anstellen, können wir womöglich doch noch einen kleinen Vorteil für uns heraus schlagen.

Zapf:

Wie sollen wir das schaffen?

Zipf:

Wir helfen ihnen so ein bisschen weiter – und dafür verlangen wir einen Anteil am Glück.

Baum 1:

Das wird die Elfenkönigin aber nicht dulden.

Zipf:

Sie muss davon ja nichts erfahren.

Baum 2:

Ganz schön gemeine Gedanken für einen Baumwichtel.

Zipf: (schulterzuckend)

Wenn es um so etwas Kostbares wie das Glück geht, muss eben jeder auf sich selbst schauen, damit er nicht zu kurz kommt.

Zapf: (zustimmend)

Wo du recht hast, Zipf, da hast du recht.

Baum 1:

Da trotten sie auch schon heran, die zwei.

Baum 2:

Komisch, so arg verzagt, wie gedacht, schauen die gar nicht aus.

Bommel und Stups schlendern gemütlich von rechts auf die Bühne.

Stups: (bleibt stehen, stemmt die Arme in die Hüften)

Hei-ei-ei, zum Fuchsschwanz noch einmal! Wieder nichts als Bäume, und noch mehr grünverwachsener Wald. Jetzt sind wir schon elendslange auf der Suche nach diesem komischen, alten Hufeisen – und absolut kein Ende ist in Sicht!

Bommel:

Mein armer Dachsmagen knurrt schon ganz erbärmlich. (*er schaut die beiden Wichtel und die Bäume an*) Nanu? Wen haben wir denn da?

Stups: (geht näher an die Bäume und die Wichtel heran)

Du, Bommel, das sind zwei Wichtel. Und falls du dich fragst, warum ich das so genau weiß, kann ich es dir gerne verraten. Ich bin ein allzeit kluger Kerl und achte immer auf jede Einzelheit. Dann kombiniere ich haarscharf in meinem dicken Fuchskopf und komme stets und dauernd zum richtigen Ergebnis. Pass auf, wie das funktioniert! Hier vor mir stehen zwei Bäume und ich sehe zwei rote Zipfelmützen. Also handelt es sich um sogenannte Baumwichtel! Na, da hat's dir jetzt aber die Sprache verschlagen, was?

Bommel: (beeindruckt)

Na bumm, Stups, du bist wirklich ein Genie! Auf so etwas wäre einer wie ich niemals gekommen.

Stups: (stolz)

Siehst du! Das ist eben der feine Unterschied zwischen dir und mir. Hier der superkluge Fuchs, der alles kennt und weiß – und da... nun ja... ein Dach halt.

Bommel:

Schon mein lieber Großopapa hat immer gemeint, dass wir Dachse eher von schlichterem Gemüt sind.

Stups: (klopft Bommel aufmunternd auf die Schultern)

Macht ja nix, Bommel. Kann ja nicht jeder so über-drüber-füchsisch-schlau sein wie ich.

Bommel: (nickt zustimmend)

Dafür bin ich aber derjenige, der beim Kuchenessen immer am schnellsten sein Stückchen verputzt.

Stups:

Stimmt auch wieder... Aber, um da jetzt mal weiter zu machen. Sollen wir die Wichtel fragen, ob sie irgendwas über das Hufeisen gehört haben?

Bommel: (skeptisch)

Ich weiß nicht so recht. Die sind irgendwie... komisch.

Zapf: (entrüstet)

Ich muss schon sehr bitten!

Zipf: (vorwurfsvoll)

Ein bisschen Höflichkeit ist uns gegenüber durchaus angebracht.

Baum 1:

Dieser Meinung bin ich auch.

Baum 2:

Und ich sowieso.

Zipf:

Wir wollen über diese Ungehörigkeit aber mal großzügig hinwegsehen.

Zapf:

Was auch typisch für uns Baumwichtel ist.

Zipf: (neugierig)

Also, man erzählt sich, dass ihr zwei auf der Suche nach dem Elfenglück seid.

Stups:

Da erzählt man sich die Wahrheit. Genau so ist es.

Bommel:

Waldina höchstpersönlich hat uns mit diesem wichtigen Auftrag losgeschickt.

Baum 1:

Und? Gibt es schon Vermutungen, wer das Hufeisen aus dem Schloss gestohlen hat?

Bommel: (zögerlich)

Du, Stups?! Ich glaube, die vier da wollen uns aushorchen.

Stups: (winkt ab)

Ach was. Wir wissen ja selber nix.

Zipf:

Dann seid ihr bei uns genau richtig. Denn wir... wir wissen was.

Zapf:

Und ob! Da werdet ihr jetzt gleich Augen machen... *(leise zu Zipf)* ähm... Zipf? Was... ähm... wissen wir?

Zipf:

In unserem Wald gibt es zwei Typen, die euch bestimmt weiterhelfen können.

Stups:

Und wer sollen diese Typen sein?

Bommel:

Das würde mich auch sehr interessieren.

Zapf: (frech)

Was für ein Pech! Wir sagen es euch nämlich nicht!

Zipf:

Das bleibt für immer unser Geheimnis... es sei denn...

Stups: (ungeduldig)

Ja, was? Jetzt lasst euch doch nicht alles aus euren dicken Wichtelnasen ziehen!

Zipf: (entrüstet)

Ich hab' gar keine dicke Nase!

Zapf:

Und ich erst recht nicht!

Bommel:

Das ist doch völlig egal. Also, raus damit, was wollt ihr denn für eure Auskunft haben? Kuchen hab' ich leider keinen dabei... und selbst wenn... ich glaube, ich würde ihn wohl selbst füttern.

Zipf:

Wir verraten euch, wer die beiden sind, die bestimmt mehr über diese Hufeisen-Sache wissen als wir, wenn ihr uns dafür das Elfenglück bringt, sobald ihr es gefunden habt.

Baum 1:

Wir wollen es ja nicht für immer behalten, nur so ein bisschen. Ein paar Wochen... vielleicht Monate...

Baum 2:

Oder Jahre... Zeit spielt ja keine große Rolle für uns. Waldina bekommt es dann auch sicher wieder von uns zurück.

Zapf: (kichernd)

Ja... irgendwann einmal... Großes...

Zipf & Zapf: (gleichzeitig)

Baumwichtel-Ehrenwort!

Stups: (skeptisch)

Ich denke nicht, dass die Elfenkönigin das gutheißen würde. Außerdem verstehe ich gar nicht, warum alle so gierig auf dieses Hufeisen sind.

Bommel:

Direkt arg, dass jeder das Glück allein für sich haben will.

Stups:

Andererseits... wir suchen jetzt schon so lange den ganzen Wald ab... und haben noch rein gar keine Idee, wer das alte Ding gestohlen haben könnte.

Bommel:

Und ehrlich gestanden, ich mag nicht länger in der Gegend herumrennen.

Stups:

Ich auch nicht... Nun gut, Wichtel. Verratet uns die Namen von den beiden, die etwas über den Verbleib des Elfenglücks wissen könnten.

Zapf:

Es ist also abgemacht. Sobald ihr das Hufeisen gefunden habt, liefert ihr es bei uns ab.

Stups:

Ja, ja... wenn nix anderes dazwischenkommt. Nach wem sollen wir jetzt also Ausschau halten?

Zipf:

Nach Hops und Piff.

Baum 1:

Das sind zwei coole Hasen, die über alles hier immer bestens Bescheid wissen.

Baum 2:

Richtige Checker sind das... Und, noch was Wichtiges...

Bommel: (ungeduldig)

Ja, was denn?

Baum 2:

Kein einziges Wort zu Eulalia Eule.

Stups:

Hä? Wieso denn? Soweit ich weiß, ist Eulalia immer nett und hilfsbereit.

Zipf:

Das mag so sein. Aber sie würde es nicht verstehen, dass ihr das Elfenglück zu uns bringt.

Baum 1:

Sie will ja stets, dass hier im Wald Recht und Ordnung herrschen.

Stups:

Ihr meint also, Eulalia wäre dagegen, dass ihr so gierig auf das Hufeisen von Waldina seid?

Zapf:

So könnte man es ausdrücken. Aber, ihr habt es uns versprochen.

Stups: (betrübt)

Ja, das haben wir wohl... Bommel? Lass uns gehen!

Bommel:

Je schneller wir hier wegkommen, desto lieber ist mir das.

Stups und Bommel verlassen die Bühne und gehen schleunigst nach rechts ab.

Zapf:

Na hoffentlich halten sich die zwei an unsere Abmachung.

Zipf:

Jetzt heißt's wohl, warten.

Baum 1 & Baum 2: (gleichzeitig)

Warten... auf unser Elfenglück.

4. Szene

Personen:

Hops, Piff, Bommel, Stups

Bühnenbild:

Im Wald

Im Wald; Pilze und Steine sind im Vordergrund zu sehen, Bäume stehen hinten seitlich; betont lässig treten die rappenden Hasen Hops und Piff von links auf; sie tragen braune Hasenkostüme mit langen Ohren, dazu coole Sonnenbrillen; außerdem läuft ihre Unterhaltung im Sprechgesang ab.

Hops & Piff: (gleichzeitig, rappend)

Wir sind die Checker, sind die Rapper,
haben alles stets im Griff.

Was auch immer da so abgeht,
wissen...

Hops:

Hops!

Hops & Piff: (gleichzeitig)

Und auch der...

Piff:

Piff!

Hops & Piff: (gleichzeitig)

Ja wir sind die coolsten Typen,
die es hier im Walde gibt.

Vergesst die Füchse und die Dachse,
jeder nur uns Hasen liebt.

Hey-oh! *(sie klatschen auf lässige Weise ab)*

Bommel und Stups kommen aufgeregt von rechts auf die Bühne.

Bommel: (aufgeregt auf Hops und Piff deutend)
Stups! Das müssen sie sein.

Stups:

Na endlich hat unsere Sucherei ein Ende... Du-u, Bommel?
Warum tragen die denn Sonnenbrillen? Ist doch ohnehin so
dunkel hier im Wald.

Bommel:

Wahrscheinlich glauben sie, dass das cool ist.

ENDE DER LESEPROBE

UNDArichtsbaukasten

Weiterführende Ideen für einen wundervollen Unterricht

Ein Theaterstück ist mehr als eine Aufführung. Es steckt voller Themen, Figuren und Momente, die im Unterricht weiterleben können – als weiterführende Kurzgeschichte, als Bastelprojekt, als lustiges Bewegungsspiel oder als große Klassenfrage.

Dieser Baukasten ist eine Einladung dazu. Nimm gerne mit, was für dich passt. Und wenn eine unserer Ideen etwas anderes Wundervolles entstehen lässt, umso schöner.

Viel Spaß beim Entdecken!

© by UNDA Verlag | www.unda.at

Das Hufeisen des Glücks

Religionspädagogik / Ethik

Die Kinder überlegen gemeinsam: Was ist Glück? Kann man Glück besitzen? Was macht Menschen wirklich glücklich? Ergebnisse werden auf einem gemeinsamen Plakat gesammelt und im Klassenraum aufgehängt.

Mein eigenes Elfenglück basteln

Werkerziehung

Die Kinder gestalten ihr persönliches „Glücksobjekt“ aus Ton, Papier oder Naturmaterialien. Anschließend erzählen sie, warum genau dieses Objekt ihr Glück symbolisiert.

Waldina und die anderen – Figuren aus dem Stück

Bildnerische Erziehung

Die Kinder zeichnen oder malen ihre Lieblingsfigur aus dem Stück. Warum mochten sie diese Figur? Was hätten sie an deren Stelle anders gemacht?

Rappe wie Hops und Piff

Musikerziehung

In kleinen Gruppen schreiben die Kinder einen kurzen Rap über ein Thema, das sie beschäftigt – Freundschaft, Fairness, Mut. Die Texte werden vorgetragen oder auch eingesungen.

Streit schlichten wie Eulalia

Religionspädagogik / Ethik

Rollenspiel: Eine Gruppe spielt eine Konfliktsituation nach (z. B. ein Spielzeug, das alle wollen). Eine andere Gruppe überlegt, wie Eulalia vermitteln würde. Was würde sie sagen?

Was wäre, wenn...?

Deutschunterricht

Was wäre, wenn Waldina das Hufeisen nie herausgegeben hätte? Die Kinder schreiben oder erzählen eine alternative Weiterführung der Geschichte.

Selbstsucht und Gemeinschaft

Ethik / Sachunterricht

Klassengespräch: Gibt es Situationen, in denen es in Ordnung ist, etwas für sich zu behalten? Wann ist Teilen besonders wichtig? Die Kinder teilen eigene Erlebnisse.

Digitaler Steckbrief einer Figur

Digitale Grundbildung

Die Kinder erstellen einen digitalen Steckbrief (z. B. als Präsentation oder Textdokument) für eine Figur aus dem Stück: Name, Charakter, Stärken, Schwächen, Lieblingsmoment.

Wo liegt das Elfenkönigreich?

Geographie und Wirtschaftskunde

Die Kinder zeichnen eine Karte des Elfenkönigreichs mit allen Schauplätzen aus dem Stück: Schloss, Wald, Hexenhaus. Welche Wege haben Bommel und Stups zurückgelegt?



Voller Wunder

